

die Winzer ausgewirkt. Abnehmer und Käufer des Vaduzers waren vor allem Süd-Deutschland, Vorarlberg und die Schweiz . . .<sup>454</sup>

9. Juli 1960

### Winzer und Wein . . .

Ein Bericht über den Stand der Reben in unseren Weinbergen, von a. Rebmeister Franz Verling.

Nicht nur der Weinliebhaber, sondern vor allem der Winzer geht derzeit mit Stolz und Zuversicht in seine Weinberge, wo um diese Jahreszeit alle Reben so vielversprechend dastehen und einen guten Tropfen verheissen. Der Wettergott hat es mit den Reben denkbar gut gemeint, verschonte er sie doch vor den gefürchteten Frühjahrsfrösten, die in den Vorjahren zum Teil verheerende Schäden verursachten und die ganze Arbeit des Weinbauers in Frage stellten. Mit Bangen sahen ja die Winzer im Frühjahr diesen Gefahren entgegen, und wenn Radio Beromünster seine Frostwarnungen ausstrahlte, herrschte in Winzerkreisen Alarmstimmung. Dieses Jahr wölbte sich in der gefährlichsten Zeit stets eine Wolkendecke über das Tal, die dafür sorgte, dass die Morgentemperaturen nie unter Null sanken. Bereits Mitte Mai setzte dann der Vorsommer mit warmem Regen ein, der in unseren Rebbergen wahre Wunder wirkte. Bereits anfangs Juni setzte schon die Blüte ein, die von gutem Wetter begünstigt, sehr gut verlief und auf Ende des Monats Juni bereits vorbei war. Welch herrlicher Blütenduft, der in jenen Tagen aus unseren Rebbergen fortgetragen wurde. Bereits jetzt, ja schon vor Tagen, konnte man überall gut befruchtete Trauben an den Reben bewundern. An ganz geschützten Lagen und besonders dort, wo die Reben im Schutze der Mauern stehen, befinden sich die Reben schon in halbausgewachsenem Stadium. Das überaus günstige Wetter bewirkte, dass die Reben gegenüber früheren Jahren im Wachstum mindestens 14 Tage voraus sind. Sorgfältig gepflegte Weinberge weisen gute bis sehr gute Ansätze auf; die veredelten Reben stehen besonders schön da, und man darf mit hohem Erträgen rechnen, wenn die Reben, wie bis jetzt, von Krankheiten verschont bleiben. Besonders

die neugesetzten Reben sind durchwegs sehr üppig; da es gute Setzlinge waren, sind auch sehr wenig ausgeblieben. Der Weinbauer muss nun dafür Sorge tragen, dass die jungen Reben während des ganzen Sommers von Unkraut frei sind und dass die Bespritzung bis Mitte September mit entsprechenden Mitteln fortgeführt wird. Bei guter Behandlung können dieses Jahr gesetzte Reben schon 3–6 Trauben bringen. Mit dem Einköpfen der alten Rebbestände sollte noch etwa bis Mitte Juli zugewartet werden. Wenn uns der Herrgott so weiter hilft, wie bis jetzt, so können wir mit einer frühen Weinlese rechnen. Noch liegt der Heurige nicht geschützt in den Fässern, und es gibt noch der Gefahren genug, die sowohl die Menge, als auch die Güte des Rebensaftes beeinträchtigen könnten. – Hoffen wir jedoch zuversichtlich, dass wir vor Hagel und Krankheiten und frühen Frösten verschont bleiben und dass uns sonnige Herbsttage warten, wenn die herrlichen Vaduzer Trauben sich zur Reife neigen.

Es wäre den Winzern zu gönnen, wenn sie wieder einmal auf ein gutes Weinjahr zurückblicken könnten. Mögen sich die Hoffnungen der Weinliebhaber ebenso erfüllen, wie die Hoffnungen der Winzer, denen noch manche Mühe wartet, bis das köstliche Nass in ihrer Obhut ist. Die Winzer sind sich gewohnt, den Tag nicht vor dem Abend zu loben; das ist auch gut so, denn allzuviel sind schon arg enttäuscht worden. Man sagt daher den Winzern zu Unrecht nach, dass sie zu den ewigen Pessimisten zählen und dass sie schon jammern, bevor ein Schaden sichtbar wird. Wer aber monatelang keine Arbeit scheuen darf und trotzdem das Risiko eines totalen Verlustes tragen muss, dem darf man wahrlich nicht böse sein, wenn er etwas vergrämt ist. – Um so heller wird das Auge des Winzers glänzen, wenn er im Herbst sein köstliches Gut in reicher Fülle einbringen kann und ihm der verdiente Lohn für all seine Arbeit nicht entgangen ist. – Möge es auch dieses Jahr so sein!<sup>455</sup>

<sup>453</sup> LVolksblatt, 29. Oktober 1959, Nr. 124.

<sup>454</sup> Verling, Franz: Geschichtliches über den Weinbau im Blickfeld der Gemeinden. In: LVolksblatt, 12. Januar 1960, Nr. 4.

<sup>455</sup> Verling, Franz: Winzer und Wein . . . In: LVolksblatt, 9. Juli 1960, Nr. 77.